



Ein neuer LP GWK für die AHS-Oberstufe 2004

Christian Sitte

1. Vorbemerkungen

Bei der Erarbeitung des Geographie-und-Wirtschaftskunde-(GWK-)Lehrplans 2004 wurde erstmals schon während der Erstellungsphase für eine breite Öffentlichkeit eine virtuelle Diskussionsplattform eingerichtet (siehe URL Fußnote 1). Auf ihr wurden neben den Entwicklungsschnitten auch eine Reihe von ergänzenden Hintergrundmaterialien virtuell zur Verfügung gestellt (vgl. auch abgedruckt in der Österreichischen Fachdidaktikzeitschrift GW-UNTERR. H. 90/2003, S. 94 ff.).

Auch in der Folge soll diese Plattform weiterhin helfen, die Fortbildung für den neuen AHS-Oberstufen-LP in GWK zu unterstützen (so sind etwa Folien zu einem Fortbildungsseminar des PI Nö, von Anfang September in Hollabrunn verlinkt). Auch das BMBWK wird, wie schon für verschiedene Aspekte der Unterstufe, auch zur Oberstufe auf seiner Plattform (siehe URL Fußnote 2) Kommentare im Internet verfügbar machen. Einige der auch darin hineinzuschreibenden fachdidaktischen „Outlines“ zum LP sollen hier kurz abgedruckt werden. In den „Wissenschaftlichen Nachrichten“ wurden in letzter Zeit bereits einige fachwissenschaftliche Artikel flankierend zur LP-Arbeit abgedruckt (etwa in Heft 120 (!), aber auch H. 123, 122) bzw. gezielt auf die neuen inhaltlichen Ansprüche des LP Literatur rezensiert. Das soll auch weiter in der Zeitschrift fortgesetzt werden.

Am augenfälligsten sind 2004 gegenüber 1989 einige von außen als offizielle Forderungen an die Kommission herangetragene Wünsche, wie das Vorziehen eines Moduls über Europa (= nun neue 6. Kl.), oder auch der Wunsch BO in der Oberstufe besser zu verankern (siehe nun am Ende der 7. Kl.).

Leider konnte nicht ganz zufriedenstellend erreicht werden, stärker noch fächerübergreifende Aspekte herauszustreichen. Hier ist aber eine Debatte in Gange – etwa was den „geographie-typischen Zugang“ zur Politischen Bildung – im Vergleich etwa zu GS-PB – betrifft (abgedruckt in GW-UNTERR. H. 93 & 94 – virtuell ebenfalls abrufbar über Fußnote 1). Augenfällig ist aber auch eine in den LP-Präambeln schon ganz deutlich hervorstreichende Einforderung von „Kompetenzen“ (s. u.). Man wird sehen, ob dazu auch noch eine ausständige neue Maturaordnung diese Intentionen (stärker als das ein LP-Text kann) in vier Jahren absichern bzw. sie stärker als bisher in den Schulbüchern deutlich machen wird.

2. NEU: Die Kompetenzbereiche

Für die neue LP Struktur GWK 2004 an den AHS-Oberstufen wurden 6 KOMPETENZBEREICHE angeführt, die ich hier wegen der Übersichtlichkeit in zwei zusammenpassenden Dreiergruppen nenne:

| | |
|------------------------|------------------------|
| Methodenkompetenz | Wirtschaftskompetenz |
| Orientierungskompetenz | Umweltkompetenz |
| Synthesekompetenz | Gesellschaftskompetenz |

2.1. Einerseits sollen damit eine bisher zu wenig herausgestrichene Ebene des Unterrichts von „Fähigkeiten und Fertigkeiten“ – im Sinne einer deutlicher formulierten Interpretation des bekannten „Exemplarischen Prinzips“ – im LP festgeschrieben werden. WAGENSCHN (allgemein) bzw. KNÜBEL (für die Geographie – beide siehe auch auf der „Virtuellen Fachdidaktikbibliothek“ – verlinkt am oberen Frame auf URL Fußnote 1) führten damals aus, daß „exemplarisch“ im ursprünglichen Sinn nicht nur als ein Auswahlprinzip zur *Bewältigung* der stetig zunehmenden *Stofffülle* zu verstehen sei, sondern *auch als Weg, den Schülern dabei fachspezifische Methoden- und Fragestellungszugänge zu vermitteln*. Hinweise auf Kompetenzbereiche finden sich daher im neuen GWK-Entwurf (trotz der vom BMBWK für den ganzen LP vorgegebenen Kürze) auch immer wieder in den Lehrplanziele der einzelnen Klassen! Diese neu gefaßten Zielformulierungen sollen auch Hinweis auf eine – stärker die Anwendungsebene herausstreichende – Form der Leistungsfeststellung darstellen:

Gefragt sind damit *verstärkt Fertigkeiten und Fähigkeiten* wie etwa: Daten für ihre weitere Bearbeitung aufbereiten können; Vergleiche ziehen und zusammenfassen können; Thesen formulieren und überprüfen können; Umgang, Interpretationen und Bewertung verschiedenster Quellen bzw. daraus Schlussfolgerungen und Analysen etwa kontroverser Standpunkte ableiten können u. a. m.

Dies sollte insbesondere für die am Ende des Oberstufenunterrichts stehende mündlichen Reifeprüfung gelten! (Vgl. dazu auch die Anforderungen – besonders zu den unterschiedlichen Anwendungsebenen – entsprechend § 14 der Leistungsbeurteilungsverordnung – siehe bei www.bmbwk.gv.at/, etwa bei den dort definierten Beurteilungsstufen „Sehr gut“ bis „Befriedigend“). Diese Ansprüche entsprechen dem, was von Maturanten allgemein unter „Studierfähigkeit“ eingefor-



dert wird. Im neuen Oberstufen-LP wird ferner in seinen allgemeinen Teilen (und beim WPF) mehrmals auch von „Portfolios“ als möglichen Weg der Erarbeitung und Leistungsvorweisung geschrieben.

Im Sinne eines, in den LPen mehrerer Oberstufenfächer angestrebten „Vernetzten Denkens“, sollen gerade in GWK die Bereiche „Synthesekompetenz“ (mehr siehe bei 3.3.) und „Orientierungskompetenz“ gesondert hervorgehoben werden: Besonders die jeweils ersten Themen der Oberstufen-Klassen 5, 6 und 7 machen das in einem neu akzentuiertem Sinne deutlich (s. u.). Unter „Orientierungskompetenz“ wird über das rein Räumliche aber auch eine Orientierung in Sachstrukturen und an unterschiedlichen Sichtweisen, dem Erkennen unterschiedlicher Werthaltungen die dem Handeln des Menschen in den Beziehungsfeldern Raum – Gesellschaft – Wirtschaft zu Grunde liegen, verstanden. Die „Didaktischen Grundsätze“ fassen das u. a. in ihrem letzten Absatz zusammen: „... Methoden zur Aneignung neuen Wissens und Könnens sind zu entwickeln ... Modell und Theoriebildung sind ... zu nutzen.“ Dass hier auch mit einem erweiterten, facettenreicheren Raumbegriff umgegangen werden soll, zeigte für diese genannten ersten Themen der in WN Heft 120 von U. WARDENGA abgedruckte Fachbeitrag (auch über URL Fußnote 1) virtuell verfügbar).

2.2 Inhaltlich betonen die drei Kompetenzansprüche des zweiten im LP angeführten Dreierbündels, dass Geographie und Wirtschaftskunde (dem Auftrag des Schulfaches GWK seit 1962 entsprechend bzw. die LP-Entwicklung der achtziger Jahre fortführend – vgl. bei Fußnote 4), sich in den AHS besonders um die Herausbildung von Kompetenzen im wirtschaftlichen Handlungsbereich des (produzierenden und konsumierenden) Menschen zu kümmern hat. Gleichzeitig hat sich GWK auch in fächerübergreifenden und unter speziell geographisch-wirtschaftskundlich ausgerichteten Fragestellungen mit Umweltaspekten zu beschäftigen. Auch hier stehen diese beiden Bereiche für einen GWK-Unterricht im Sinne der „Politischen Bildung“: Dieser hat bei allen seinen Fragestellungen immer auch den gesellschaftlichen Hintergrund bzw. Folgen einzubeziehen und zu analysieren/etwa im Sinne des „ökologischen Schattens“). Hier positioniert sich GW einerseits im Sinne einer modernen Interpretation der Politischen Geographie (s. u.). Andererseits aber behandelt GWK – etwa im Gegensatz zu GS – schwerpunktmäßig als Unterrichtsgegenstand bei seinen Fragestellungen und angestrebten Analysen – für die zwar mitunter zur Begründung spezifische dazu notwendige historische Wurzeln herangezogen werden (können), aber in denen das Hauptinteresse auf einer Gegenwarts- und Zukunftsebene liegen soll. Die mitunter verschiedenen interessens- bzw. machtleitenden (Entwicklungs-)Möglichkeiten sollen darin aufgezeigt werden (was ja auch grundsätzlich dem „Unterrichtsprinzip Politische Bildung“ entspricht).

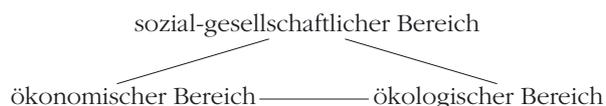
Alle dieser sechs Kompetenzbereiche sind ferner unter dem generellen Aspekt der „Nachhaltigkeit“ zu sehen. Das bezieht sich sowohl auf die inhaltliche Betrachtungsebenen (d. h. der Einbeziehung der Aspekte von „sustainability“), als auch auf die methodisch angestrebte Nachhaltigkeit d.h. auf die aufbauende und soli-

de Vermittlung fachspezifischer Fertigkeiten und Fragestellungsansätze im Laufe der vier Oberstufenklassen. Dabei soll (siehe dazu LP-Text) einem langsameren, stärker in die Tiefe vordringendem Vorgehen der Vorzug gegeben werden, vor einer nur an der Oberfläche verbleibenden Vielfalt. Anhand der 5. Klasse, die wir heuer das erste Mal so durchnehmen, soll das weiter unten erläutert werden.

3. Themen kommen aus dem Beziehungsdreieck „Umwelt – Wirtschaft – Gesellschaft“

Im Gegensatz zu früheren Lehrplänen wird der neue Oberstufenlehrplan (in Fortsetzung der Prinzipien des Unterstufenlehrplans 1999/2000) vom BMBWK nun nicht mehr als Rahmenlehrplan, sondern als Minimallehrplan verstanden. Das bedingte auch eine vom Ministerium vorgegebene textliche Maximallänge. In der GWK-LP-Gruppe ist beim Text strikte *zielorientiert* vorgegangen worden. Themen zur Übersicht und Ziele zur (auch methodischen) Ausrichtung dominieren. In Klammern wurden mitunter beispielhaft erläuternde Inhaltsbereiche angeführt.

Aufgrund schulautonomer Gestaltungsmöglichkeiten hatte das BMBWK die beiden Jahres- und 10 Unterrichtsthemen der 5. u. 6. Klasse gemeinsam im Verordnungsblatt ausgedruckt. Dabei werden die in GWK vorgegebenen **ZIELE bei ihrer Umsetzung** als eine Zusammenschau von jeweils in einem BEZIEHUNGSDREIECK angesiedelten Inhalten und Fragestellungen verstanden. In diesem spiegelt sich das thematische Selbstverständnis des Integrationsfaches GWK an der Oberstufe wieder. Dementsprechend sollen die Ziele dann im Unterricht mit Beispielen (und Fragestellungen) ausgefüllt werden, die jeweils die in der „Bildungs- und Lehraufgabe“ genannten Kompetenzbereiche abdecken und aus dem unten gezeigten **Beziehungsdreieck** genommen sein sollen:



3.1 Die RAHMENTHEMEN DER VIER OBERSTUFENJAHRE wurden auf diesen Grundüberlegungen fußend, so ausgewählt, dass in der **5. Klasse** Oberstufe (9. Schuljahr) mit einem ersten Überblick einer, in ihren gesellschaftlichen, *wirtschaftlichen und ökologischen Ressourcen begrenzten Welt* begonnen wird. Diese Klasse baut dabei insbesondere auf den im letzten Unterstufenjahre (8. Schulstufe/4. Klasse) erarbeiteten GW-Strukturen auf (etwa 3. Weltproblematik, Bevölkerung, Klima- & Vegetationszonen). Sie ähneln in dieser ersten Stufe auch aus dem LP 1989 bekannten Strukturen, die sie aber z. T. unter anderen Aspekten beleuchten (siehe etwa bei „Kompetenzen“).

Die **6. Klasse** wurde einem von außen sehr stark herangetragenem Wunsch – aber auch um einem aufbauenden Charakter des Lehrplans zu gewährleisten – mit „Das neue Europa“ betitelt. Hier kann der GWK-Lehrer ebenfalls auf frühere Grundlagen (4. Kl.) mehrerer Fächer zurückgreifen. In einem der nächsten WN-Hefte

soll dazu eine ausführlichere Inhaltskommentierung abgedruckt werden. Einerseits werden Ziele und Inhalte der 5. Klasse – hier nun für Europa – im Sinne einer Lernspirale weitergesponnen (etwa beim 1. oder 3. Themenblock), andererseits wesentliche Grundbedingungen für die in der

7. Klasse erfolgende Behandlung von *Österreich (Raum – Gesellschaft – Wirtschaft)* vorbereitet. Beeinflusst doch die Wirtschaft und Politik der EU ganz wesentlich die Ausrichtung und den Handlungsspielraum österreichischer Wirtschaftspolitik. Im letzten Thema dieses Jahres sollen, quasi unter dem Blickwinkel „und wo will ich mich da positionieren ...“, neben mikroökonomischen auch berufsorientierte Aspekte für die zukünftigen Maturanten in den GWK-Unterricht einfließen. Wir haben dabei auch auf die schon öfter von Wirtschaftspädagogen (etwa Univ.-Prof. Schneider, WU Wien) eingebrachte Kritik reagiert, zu versuchen dies stärker unter einem allgemeinbildnerischen/wirtschaftserzieherischen Aspekt zu setzen anstatt eine Kleinausgabe der BWL anzustreben! Sicherlich ist die 7. nach wie vor die Klasse mit den höchsten Ansprüchen – eine mögliche schulautonome Stundenreduktion in ihr, käme einer Selbstdemontage des Faches gleich. Und wir sollten als GWK-Lehrer auch in Positionierung gegenüber anderen Fächern dabei auf unsere alleinige Ausbildungskompetenz in der AHS pochen!

Die **8. Klasse** soll das *global/lokal in Wechselwirkung stehende Beziehungsgefüge von Vernetzungen – Wahrnehmungen – Konfliktfeldern* aufzeigen. Etwa wenn im zweiten Themenblock durch das Herausarbeiten der Hintergründe und Auswirkungen unterschiedlicher Sichtweisen, wie sie der us-amerikanische Weltbetrachtungsansatz und etwa eine Konkurrenzierung in seinem islamisch-orientalisch geprägten Gegenstück darstellen. Vielfältig sollen gerade hier die fächerübergreifenden Brücken zu „Geschichte und Sozialkunde, Politische Bildung“ sein. Stärker als dort wird in GWK die politischen Partizipationsmöglichkeit herausgestrichen. Die LP-Diskussionswebseite bietet dazu virt. Hintergrundmaterial an, was zeitgemäß Ansätze der Politischen Geographie dazu leisten können.

Die „Didaktischen Grundsätze“ beim GWK-LP-Teil (ebenda im 3., 4. & 5. Absatz des Verordnungstextes) sagen zur grundsätzlichen Gliederung der Klassen ganz klar folgendes aus: „... *Das jeweils erste Thema bietet einen allgemeinen Einstieg in die Problematik der Raumstrukturierung. Es folgen Themen, die den Kompetenzbereichen Umwelt – Wirtschaft und Gesellschaft zugeordnet werden können.*

Im jeweils letzten Einzelthema und in den Themen der 8. Klasse wird verstärkt die Synthesekompetenz ... eingefordert.“

3.2 Am Beginn des Oberstufenlehrganges in der

5. Klasse sollen als Grundlage unterschiedliche Gliederungsmöglichkeiten der Erde anhand des ureigensten Hilfsmittels der Geographen (insbes. Karten) erarbeitet werden. Dabei sollen schon aus der Unterstufe bekannte Raumstrukturen gefestigt und mit neu erarbeiteten Raumstrukturen verknüpft werden, Techniken dieses Zugangs sollen erweitert, vertieft werden. NEU ist der sich durch den LP ziehende Betrachtungsansatz, dass den Schülern bewusst gemacht werden soll, dass

Raumstrukturen – so objektiv sie auch auf Karten (und in Vorstellungen im Kopf) erscheinen mögen – *immer Produkte bestimmter Fragestellungen, bestimmter Betrachtungsansätze und auch Machtstrukturen* sind (die diese zur Allgemeingültigkeit erheben – etwa Huntington's Weltsicht u. a. m.). Dabei wäre auch (nach B. WERLEN – etwa in seiner „Sozialgeographie“ – UTB Nr. 1911 – oder in „geographie heute“ H. 200/2002) „... zu (er)klären, welche Bedeutung diese Anordnungsmuster als (subjektiv zu bewertende) Elemente der Situation des Handelns jeweils erlangen können, welche Arten des Handelns sie ermöglichen und welche sie verhindern. Und schließlich: welche die individuellen und sozialen Konsequenzen dieser ‚Geographien‘ in lokaler und globaler Hinsicht sind. ... Regionalisierung der Wirklichkeit sind ... Ausdruck einer – meist politischen – Herstellung der Ordnung der Zuständigkeiten ... einer politischen Territorialordnung ...“ Man vergleiche dazu auch den schon oben erwähnten Artikel von U. WARDENGA in WN 120!

Ähnlich wie schon in der Struktur des LP 1989 formuliert, sollen aber **in den drei danach folgenden Themenbereichen**, weltweit auf verschiedenen Maßstabsebenen illustriert, grundlegende **Struktureinsichten** erarbeitet werden. Dies kommt auch – entsprechend der oben bei Kap. 2 schon formulierten Kompetenzbereiche – in den *nun etwas anders akzentuierten Zielen* zum Ausdruck. Daneben spiegeln sie auch den Beitrag zu den Eckpunkten des oben angeführten Beziehungsdreiecks wieder, das wir in ähnlicher Form auch in den entsprechenden Themen der 6. und 7. Klasse aufbauend wieder finden!

So sollen besonders in den Themen wie „*Landchaftsökologischen Zonen/Klima*“ nicht eine nur auf eine höhere Kumulierung der Faktendichte ausgerichteter Unterricht stattfinden. Vielmehr sollte etwa an diesem (aber auch an anderen Beispielen/Thematiken des LP) neben grundlegenden Einsichten auch grundlegende (exemplarische) Zugangsweisen der Geographen gezeigt werden. Etwa: Wie mit großen Datenmengen umgegangen werden kann – wie diese elementarisiert/graphisch umgesetzt werden (was sind Mittelwerte? – vgl. die leider nur mehr im alten roten OstA S. 121 aufscheinenden Darstellung) – dass Geographen Daten in der Regel regionalisiert zugeordnet betrachten (hier etwa eine Klimadiagrammkarte) – wie es dann von der geographisch-typischen Fragestellung abhängt, welche Klimagliederung daraus entsteht – und letztlich die Erkenntnis, wie dabei eruierte territoriale Abgrenzungen differieren können. Wir haben leider, im Unterschied etwa zu Schweizer Atlanten, in unseren Unterrichtsunterlagen immer nur je eine Gliederung angeboten. Aber durch einen Vergleich der bei F&B, Kozenn/Hölzel und Diercke/Westermann angeführten unterschiedlichen Karten kann man leicht den Effekt der „Effektiven“ bzw. „genetischen“ Klimagliederung herausarbeiten. Dabei kommt es NICHT darauf an, dem Schüler aufs Genauere langsam die Unterschiede als „Auswendiglernen einzutrichtern“ – für seinen Hausgebrauch genüge die aus der Unterstufe kommende grobe vierstufige Klimagliederung. Aber aus einer gezielten Analyse ausgewählter Klimadiagrammreihen in Raumlage, sollten einige (!) wichtige Klimaphänomene – als Testen von Hypothesen vielleicht – erarbeitet werden (einen in



diese Richtung gehenden virtuell unterstützten Ansatz findet man auf der Schulseite/Fächer – GWK – 5. Kl. bei URL www.stubenbastei.at. Wichtig wäre somit, an diesem (ersten) uns allen vertrauten Thema das Resultat unterschiedlicher Herangehensweisen von Geographen zu demonstrieren. Kurzum: exemplarisch soll der Weg der „Erkenntnisgewinnung“ gezeigt und die Abhängigkeit wissenschaftsorientierter Ergebnisse von der Fragestellung herausgearbeitet werden (vgl. Punkt 2 „Gesetzlicher Auftrag“ im allgemeinen Bildungsziel!)

Ähnlich sollte man auch im Themenbereich „Bevölkerung und Gesellschaft“ vorgehen können, bzw. sich als Ziel setzen, etwa einmal im Semester eines der LP-Themen derart aufzubereiten.

Im vierten Block, wo es sich um „den Menschen und seine wirtschaftlichen Bedürfnisse“ dreht, sollte das Funktionieren der Wirtschaft nicht nur „politisch keimfrei“ ökonomisch abgehandelt werden. Das hatten wir hier auch schon im alten, durchaus ähnlichem LP-Kapitel. Das zweite Ziel dieses Themas gibt hier klare erweiterte Aufträge: So sollte neben den speziellen Eigenschaften der Produktionsfaktoren auch ihre gesellschaftlichen Nutzungsbeschränkungen, Gewichtungen, Implikationen herausgearbeitet werden. Interessant etwa wäre beim Produktionsfaktor „Arbeit“ die Grundproblematik seiner Bewertung. Hier kann man bei der direkten Lebenswelt der Schüler ansetzen, über die unterschiedliche Bezahlung etwa bei der Matura zwischen prüfenden Lehrer und Vorsitzenden etc. weiter gehen, Bewertungskriterien abwägen und bis zur heute so aktuellen Frage „Was ist ein Schwerearbeiter“ kommen, und gesellschaftliche Folgen aufzeigen. Im Auge zu behalten ist, dass das erste Wirtschaftskapitel *Grundlagen liefern soll*, auf die in den beiden folgenden Jahren aufgebaut werden soll.

3.3 Im fünften und letzten Themenblock der 5. Klasse sollen aus den daraus gewonnenen Grundeinsichten **zusammenschauend größere und komplexere Fallbeispiele** analysiert werden (s. o. Zitat aus den „Didaktischen Grundsätzen“):

Dazu sind beispielhaft einige typische Themen angeführt worden: Einer der für das heraufziehende 21. Jh. wohl wichtigsten Konfliktgründe ist/wird der um die knapper werdende Ressource „Wasser“ sein (sowohl regional als auch lokal – bzw. wird der Preis dieser wohl wichtigsten Lebensgrundlage steigen).

Z. B. „Boden“ als nicht beliebig vermehrbare Produktionsfaktor bzw. seine Verteilungsmechanismen stellen besonders in noch stärker agrarisch geprägten Gesellschaften einen der wichtigsten Zugänge zur Herstellung sozialer Gerechtigkeit dar (und ist daneben ein günstig, auch fächerübergreifend in Folge von GS-Inhalten dieser Klasse auszubauendes Grundthema).

Genauso soll aber in diesem Themenblock – **als Anwendung und Synthese von in den vorherigen Themen gemachter Kenntnisse und Fertigkeiten** (!) – gezeigt werden, dass Naturereignissen nach unterschiedlichen Gesellschafts- und Wirtschaftsbedingungen unterschiedlich begegnet wird, bzw. wieso das eine Mal eine Naturkatastrophe zur Sozialkatastrophe werden kann und das andere Mal nicht (etwa im Vergleich Sahel – Australien). Ein oft in solchen Unter-

richtskapiteln einseitig betonter Naturdeterminismus ist hier genauso fehl am Platz, wie das Vorgaukeln einfacher Lösungsvorschläge. Gezeigt soll werden „warum sich die Bewohner so und nicht anders verhielten“, was Alternativen im Wege stand etc. Dies ist auch ein schönes Beispiel für die seit 1985 geltende Grundintention von GWK in der AHS: *„Im Mittelpunkt steht der Mensch und sein Handeln in den eng miteinander verbundenen Handlungsfeldern Raum und Wirtschaft.“* Hier kann natürlich auch nochmals durch die gezielte Auswahl der regionalen Fallbeispiele das aus der Unterstufe gefestigte und bei den Themenblöcken 1, 2, 3 und 4 weiter verdichtete Orientierungsnetz ausgebaut werden. Jedoch sollten die Beispiele sich nicht auf eine lose Ansammlung nur kurz und oberflächlich angesprochener Faktenzusammenstellungen beschränken. Dieser abschließende Block soll primär das Zusammenwirken der vorher gelernten Einzelaspekte (Umwelt, Gesellschaft/Bevölkerung, Wirtschaft) synthetisch an neuen, komplexeren Fallbeispielen zeigen, d. h. auch: nicht erst ab Anfang Juni in der Jahresplanung aufscheinen!

3.4 Die folgenden Klassen möchte ich in einigen Punkten nur überblicksartig skizzieren:

Die **6. Klasse** geht einen methodisch/didaktisch ähnlichen Weg wie die 5. So dreht es sich auch hier zunächst einmal um eine (ähnlich wie im 1. Themenblock der 5. Klasse) Analyse des immer wieder *unterschiedlich gesehene und wandelbaren Begriffs* „Europa“ – wobei dieses handlungsorientiert erarbeitet werden soll. Gerade diese Veränderbarkeit soll den jungen Menschen deutlich machen, dass die Integration Europas das wichtige – mitunter auch differenziert gesehene – (geo)politische Friedensprojekt ist, das konkret in kleinen, mitunter mühevoll errungenen ökonomischen Verwirklichungsschritten ablief und abläuft, bzw. das in absehbarer Zeit sich noch weiterentwickeln wird/muss und dessen Grenzen bislang unterschiedlich diskutierbar aber zur Zeit auch nicht absehbar sind.

Danach wurden wieder exemplarisch drei Grundlagenthemenblöcke formuliert: Im ersten wird die Verschränkung von Ökonomie, Ökologie und Landschaftsentwicklung an dem finanziell aufwändigsten Beispiel, der europäischen Agrarpolitik und ihren unterschiedlichen politischen und regionalen Interessen gezeigt. Das 2. Ziel soll ebenfalls, inhaltlich eingebettet in dem oben (siehe 3.) angeführten „Strukturdreieck“, in einem zeitgemäßen geographisch-wirtschaftskundlichem Ansatz, einen auch der Lebens- und Erfahrungswelt der Schüler nahen und in der heutigen Dienstleistungsgesellschaft wichtigen Wirtschaftsbereich Erkenntnisse und Haltungen vermitteln. Genauso aber soll damit signalisiert werden, dass diese *Thematik europaweit vergleichend* – also abseits nur nationaler Betrachtungen, etwa für den gesamten Alpenraum (und/oder Mittelmeerraum) durchgenommen wird.

Auch in dieser Klasse soll dann der *5. und letzte Block die synthetische Anwendung an konkreten regionalen Fallbeispielen zusammenschauend vereinen*. Er ist ferner so angelegt, dass er mit seinen verschiedenen Fallbeispielen (auch solchen die, z. B. etwa bei Irland oder Portugal, die Folgen früherer Beitritte aufzeigen) gerade auch auf den bislang in vielen Unterrichtsmaterialien eher unterbelichteten mittelosteuropäischen

Raum eingehen sollte. Genauso soll darin im Sinne der angestrebten Überwindung nationaler Konzepte, die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen Nachbarregionen herausgearbeitet werden. Bewusst wurde auf nationale Staatennennung verzichtet. Einerseits um fachpolitisch damit die Einheit eines gemeinsamen Europabildes (im Wandel und Entwicklung zwar) zu verdeutlichen. Andererseits auch um zu vermitteln, dass sich Entwicklungen in (unterschiedlich abgegrenzten) Großräumen (wie dem Mittelmeer- oder dem Alpenraum) abspielen und Themen hier in ihren Ausprägungen über die nationalen Grenzen hinausgehend wirken und behandelt werden sollen. Womit als Nebeneffekt auch eine stärker an Großstrukturen anknüpfende Raumwahrnehmung (und Topographiekenntnisse) gewährleistet erscheint (die eine traditionelle Betrachtung auf der Grundlage des „Containerraumes“ nationaler Staatengebilde nicht befriedigend entwickeln bzw. stufenweise verdichten kann).

3.5 Die 7. Klasse wurde aus verschiedenen, auch schon für den LP 1989 relevanten Kriterien wieder als „Österreichklasse“ formuliert. Auch hier wird didaktisch, sowohl den ersten Themenblöcken in den beiden vorangegangenen Klassen entsprechend, als auch die fächerübergreifende Ausrichtung des Schulfaches GWK verdeutlichend, mit einer *Einordnung unseres Landes in ein größeres europäisches Ganzes begonnen*. Wichtig für die Strukturen und Chancen einer sich innerhalb eines Jahrhunderts stark gewandelten Region wie Österreich, sind die Einsicht in die Veränderungen der geopolitischen Lagebeziehungen. Mit der Analyse ihrer Veränderungen in jeweils unterschiedlich ausgerichteten Verkehrsstrukturen, volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen bzw. Handlungsspielräumen und im dabei ablaufenden Gesellschaftswandel, sollen diese an bestimmten wesentlichen Raumentwicklungsphasen des österreichischen Raumes im 20. und 21. Jh. verdeutlicht werden:

- Österreich als Kern eines mitteleuropäischen Großreiches; seine von außen bestimmte Position als kleiner, mit Strukturproblemen belasteter Rumpfstaat;
- die fremdbestimmte periphere Lage und Umorientierung bei einem weiteren Großreich;
- die wieder von Außen bestimmte Lage zwischen den wirtschaftlichen und politischen Blöcken in Europa;
- das schrittweise assoziieren und Hineinwachsen in die europäische Gemeinschaft – zunächst an deren südöstlicher Peripherie;
- und die ab 2004 sich völlig anders gestaltenden Lage und wirtschaftlichen Beziehungen und Chancen wieder in einer neuen Mittelage eines umfassenden Gebildes.

Der zweite Themenblock schließt auch hier wieder im Sinne einer spiralartig sich entwickelnden Lernrampe an die entsprechenden Themenblöcke der 5. und 6. Klasse an: *Naturraum wird einerseits als Voraussetzung oder als „Hazzards“ für den wirtschaftenden Menschen gesehen – bzw. die Landschaft als Potenzial (Chance) für die Ökonomie – wobei die Gesellschaft dieses jeweils erst entdecken muss(te). Nicht gedacht ist dabei an eine rein traditionell beschreibende landschaftsgeographische Abhandlung!*

Ähnlich wie schon im LP 1989, stellt das in seinen Zielen etwas veränderte Kapitel zur „Wirtschafts- und Sozialpolitik“ einen zentralen Beitrag der GWK in der 7. Klasse AHS zur wirtschaftlichen und politischen Bildung heranwachsender Staatsbürger dar. Stärker als bisher, in seine wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Zukunftsszenarien einer alternden Gesellschaft bzw. der sich daraus ergebenden politischen Implikationen formuliert, bewegen sich die Ziele des vierten Themenblocks. Nach dem Themenblock „Wirtschaftsstandort Österreich“ wurde ein weiterer Themenbereich, quasi mit der Ausrichtung „... und wo will ich mich positionieren“ angefügt: Er soll die persönlichen Zukunftsperspektive für die jungen Menschen dieser Klassenstufe etwas aufhellen helfen und einen Beitrag zu einer für die Gymnasien wohl in dieser Klassenstufe wichtig(er)en „Berufsorientierung“ für die Zeit nach der Matura unterstützen.

3.6 Die 8. Klasse hat wegen des Maturatermins eine geringere Anzahl von Themen. Diese sollen *wichtige globale Strukturen und Vernetzungen aufzeigen* bzw. Themen einordnen helfen. Sie soll aber auch letztlich verdeutlichen, dass sich unser aller Leben in einer global-lokal-global in Beziehungen und Abhängigkeiten stehenden gemeinsamen Welt abspielt und dass eine produktive politische Beteiligung der einzelnen Individuen und Gruppen letztlich für das Leben aller von Nöten ist. Auf sie soll später in den WN eingegangen werden.

4. Probleme die hier schlaglichtartig angedeutet werden sollen

Die Stundendotierung von GWK – auch im Vergleich etwa zu GS (dessen Reduktion auf eine WoSt. in der 5. Kl. oft in der Praxis wie man hört durch eine Umschichtung der dritten LÜ-WoSt. gebremst worden ist). Oder wäre es sinnvoller, die in einem Jahr vorgeschlagene 1 WoSt. in einem der beiden Jahre dazuzuschlagen und somit einmal insgesamt 3 WoSt. zu unterrichten und dafür ein Jahr GWK ausfallen zu lassen?

Verdrängungsprozess durch autonome Studententafelverschiebungen insbes. zu neuen Fächerkreationen wie „Kommunikations-&Sozialkompetenz“ (das etwa Teile aus den Fächern PPP, GS&PB und Wirtschaftsteilen aus GWK neu zusammenfügen will). Oder dem Drang der Vertreter einer Stärkung einer dritten lebendigen Fremdsprache und den Wünschen diese dadurch maturabel zu machen, indem man sie zusammen mit dem WPF-Bereich auf 4 Jahrgänge ausweitet und dazu z. B. in der 5. Kl. 2 WoSt. von anderen Fächern wegnimmt. Oder andere schulspezifische Schwerpunktsetzungen etwa zur Aufwertung des RG u.a.m.

Wahlpflichtfach-Bereich: sterben WPF durch Reduktion auf 6 WoSt. im Gymnasium, oder bringt die Regelung auch 3-mal je 2 WPF-Stunden in verschiedenen Fächern zu belegen, Möglichkeiten ein WPF GWK weiter zu erhalten ...

Wie wird eine zukünftige Maturaordnung aussehen?

Es wäre interessant, über die virtuelle LP-Diskussionsseite (dort ist auch ein automatisch funktionierendes Forum des eduhi.at angelinkt) Erfahrungen von



möglichst vielen KollegInnen zu bekommen, wie an den einzelnen Schulen mit den genannten oder anderen Problemen bezüglich der Durchführung des neuen Lehrplans 2004 umgegangen wird.

Fußnoten/Literatureinstieg:

- 1 Begleitwebseite zur Lehrplanerneuerung in GWK (seit Okt. 2002, laufend upgedatet). URL.: <http://homepage.univie.ac.at/Christian.Sitte/Lpahsoberstufe/index.htm>
- 2 Begleitseite des BM:BWK, Abteilung für allgemeinbildende Schulen zur Schulreform. URL.: www.gemeinsamlernen.at
- 3 Lehrplan für die AHS-Oberstufe, BGBl. f. d. Republik Österreich v. 8. Juli 2004, 277. Verordnung Teil II „Änderung der Ver-

ordnung über die Lehrpläne der allgemein bildenden höheren Schulen (Anm.: GWK ist dort auf S. 39–43) Abrufbar über Link bei 1) bzw. URL www.ris.bka.gv.at, bzw.: www.bmbwk.gv.at/medienpool/11649/lp_ahs_ost.pdf (im gleichen Sommer bekamen übrigens auch die HAK – Vdg. 19. 7. 2004 – Nr. 291 & Höheren Land- & Forstwirtschaft. Lehranstalten 19. 8. 2004 neue LPe).

- 4 Eine erstmals in Österreich erschienene Fachdidaktik zum Schulfach GWK sind die als Stichworte-Reader von Wolfgang Sitte & Helmuth Wohlschlägl herausgegebenen „Beiträge zur Didaktik des Geographie und Wirtschaftskunde Unterrichts“. Bd. 16 der Mat. z. Did. d. Geogr.u.Wiku. am Institut für Geographie d. Uni Wien, 2001. 564 Seiten. (Bestellung über www.univie.ac.at/geographie, € 20,-).

Buchbesprechungen

F. JEANNERET, Doris WASTL-WALTER, Urs WIESMANN u. Markus SCHWYN (Hg.): **Welt der Alpen – Gebirge der Welt**. Ressourcen, Akteure, Perspektiven. Haupt Verlag, Bern, Stuttgart, Wien 2003, 280 Seiten.

Berggebiete bieten als ökologisch sensitive Regionen eindrucksvolle Beispiele, die erkennen lassen, wie Menschen sich den naturräumlichen Bedingungen anpassen, die ferner zeigen, wie man versucht, diese sehr oft zu überwinden, die aber auch die materiellen und geistigen Schäden sichtbar machen, die dabei entstehen können. Anlässlich des 54. Deutschen Geographentages 2003 in Bern legen 42 international tätige Autorinnen und Autoren Ergebnisse ihrer weltweit gestreuten geographischen Gebirgsforschungen in dem Buch vor. Es ist, entsprechend den Leitthemen des Geographentages – in vier Hauptabschnitte gegliedert: „Gebirge im Wandel – aktuelle Dynamik und Langzeitsignale“, „Risiko und Potential – Risikomanagement und Nachhaltigkeit“, „Die indigene Sicht – Mythen und Lebensalltag“ sowie „Autonomie und Fremdbestimmung – Geopolitik und lokale Agenden“. Fachdidaktiker sollten sich mit dem Buch beschäftigen und nachdenken (sowie persönlich ausprobieren), wie man die in den gezeigten Beispiele aufgegriffene Thematik in den Interessenhorizont Jugendlicher einbringen kann. Alljährlich kommen Tausende von ihnen in Berggebiete, machen wir sie aufmerksam auf deren Umwelt, auf die Lebensbedingungen der Menschen dort und die damit zusammenhängenden Probleme, damit sie die Bergwelt besser verstehen und sie nicht bloß als Eventkulisse bei ihren Freizeitaktivitäten betrachten. WS

Wolfgang ZÄNGL/Sylvia HAMBERGER, **Gletscher im Treibhaus**. Eine fotografische Zeitreise in die alpine Eiswelt. Steinfurt, Tecklenborg Verlag 2004, 271 Seiten.

Die Gesellschaft für ökologische Forschung in München setzt sich kritisch mit den Auswirkungen der Industriegesellschaft auf die Umwelt auseinander. Seit 1999 arbeitet sie am Aufbau des Projekts „Gletscherarchiv“. An seinem Beginn stand die systematische

Sammlung historischer Photographien bzw. Postkarten von Alpengletschern in Frankreich, Italien, der Schweiz, Deutschland und Österreich. Der in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts sich immer stärker entwickelnde Alpentourismus und die Fortschritte der fotografischen Technik begünstigten die Entstehung solcher Bilder. Anhand der alten Bildvorlagen wurden dann in den Sommermonaten von 2000 bis 2003 Vergleichsaufnahmen von den Gletschern gemacht. Sie zeigen das dramatischer Abschmelzen der Alpengletscher. Gletscher gelten als „Fieberthermometer“ der globalen Klimaänderung, die heute von der anthropogen verursachten Erwärmung der Atmosphäre immer mehr beeinflusst wird. Das vorliegende Buch bringt mehr als achtzig Beispiele, die den Rückzug der Alpengletscher mit zahlreichen Aufnahmen eindrucksvolle dokumentieren, darunter in Österreich u. a. von der „Übergossenen Alm“, vom Gosau- und Schladminger Gletscher, vom Mittelbergferner, vom Gepatsch Ferner, von der Pasterze sowie dem Hornkees, in der Schweiz u. a. vom Rhône-gletscher, Aletschgletscher, aus dem Berninagebiet, in Frankreich u. a. aus dem Mont-Blanc-Gebiet, in Italien u. a. aus dem Ortler-Gebiet. Deutlich kann man auf vielen (vor allem den großformatigen) Aufnahmen sowohl die Moränen des Höchststandes im 19. Jahrhundert als auch typische glaziale Merkmale (wie etwa Nährgebiet, Zehrgebiet, Spaltenbildung, Gletscherschliffe) erkennen. Interessant sind weiters die kulturlandschaftlichen Veränderungen, die auf den Bildervergleichen (z. B.: im Chamonix-Tal oder in Zermatt) sichtbar werden. Im Anschluss an den Bildervergleich vertiefen siebzehn von Fachleuten verfasste Beiträge die Thematik des Klimawandels“ (M. Maisch), „Die Pasterze als Beispiel eines schwindenden Gletschers“ (G. K. Lieb), „Der globale Klimawandel“ (M. Latif), „Alpentourismus im Treibhaus – verschwinden mit den Gletschern auch die Gäste?“ (D. Siegrist). Sie enthalten teilweise instruktive grafische Darstellungen, Fotos und Literatur bzw. Internet-hinweise. Das Buch sollte in unseren Schulbibliotheken nicht fehlen. WS

Ein Inhaltsverzeichnis aller in den Wissenschaftlichen Nachrichten erschienenen GWK-Beiträge finden Sie unter www.gw.eduhi.at unter Medien/Zeitschriften.